



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Zweitens bleibt noch zu bedenken, dass diese Leitfragen dem Studenten ungefähr ebenso viel Schwierigkeit bieten, wie der Text selber. Wenn er sich nun zunächst mit dem Texte, dann aber auch noch mit den entsprechenden Fragen vertraut machen muss, und oben drein Antworten zu letzteren aufreiben, so ist das mindestens eine Verdoppelung seiner Arbeit. Das heisst, man wird in einer Stunde nur halb so viel vornehmen, den ganzen Text erst in zweimal so viel Stunden wie sonst fertig lesen können. Ob nun ein verständnisvolles Lesen, sogar mit Übersetzung der schwierigsten Stellen und mit weit weniger Inhaltsfragen — von zwei Dramen in derselben Zeit nicht wenigstens ebenso vorteilhaft wäre für den literarischen Sinn und die allgemeine Bildung des Studierenden?

Andrerseits darf nicht übersehen werden, dass geschicktes Abfragen eines geeigneten Textes, wie allgemein anerkannt, ein vorzügliches Mittel zur An eignung eines Wortschatzes, Entwicklung der Sprachgefühls und zum Wachsen des Interesses ist, und es darf in den ersten zwei Jahren nicht unterlassen werden. Und will man dazu auch die klassischen Texte benutzen, so können den vorliegenden Bändchen nur Anerkennung und Empfehlung zu teil werden. Eingeborenen Lehrern und Lehrerinnen, die das Deutsche nicht vollkommen beherrschen, dürften sie ausserordentlich willkommen sein. Eine kurze Vorgeschichte des Tell nach Gude bearbeitet, und ein Anhang zum Egmontheft, der die Aussprüche Goethes über das Drama enthält, dürften dem Lehrer bei seinen Erklärungen, kaum aber dem unreifen Studenten, von Nutzen und Interesse sein.

S. H. Goodnight, Univ. of Wisconsin.

Das Kind in Haus, Schule und Welt. Ein Lehr- und Lesebuch im Sinne der Konzentrationsidee für das Gesamtgebiet des ersten Schulunterrichts auf neuen Bahnen gegründet und den kleinen Anfängern gewidmet von L. F. Göbelbecker. Mit 78 Gruppenbildern und 300 Einzelillustrationen. Dritte Auflage. Otto Nemnich, Wiesbaden, 1904. Gross 8vo, 144 Seiten. Preis geb. 75 Pfg.

Neben den nach der reinen Schreiblesemethode, sowie den nach der Normalwortmethode ausgearbeiteten Fibeln, erschienen in den letzten Jahren Fibeln, welche beide Methoden zu vereinigen suchten. Es seien nur die Fibeln von

Stöwesand und die Neubearbeitung der Dietleinschen Fibel von Dietz und Müller genannt.

In neuerer Zeit erschienen Fibeln, in denen das phonetische Prinzip im Aufbau massgebend ist, wie die Fibeln von Bangert und Brüggemann.

Bei der Bearbeitung dieser neuen Fibel tritt die Konzentrationsidee in den Vordergrund.

Es sei hier gleich vorausgeschickt, dass die Fibel vorzüglich ausgestattet ist. Der Druck ist klar und nicht zu klein. Besonders gut ist die Schrift (Schrägschrift). Die Holzschnitte, welche für die Fibel nach den Bestimmungen des Verfassers von hervorragenden deutschen Künstlern, wie H. Leutemann und anderen, entworfen wurden, sind eine Zierde des Buches. Papier und Einband sind gut, und der Preis ist ein mässiger.

Über die Anlage der Fibel sei folgendes bemerkt:

Auf den ersten Seiten treten die Vokale in der folgenden Reihenfolge auf: i, u, o, a, e; dann folgen die Konsonanten m, w, und der Diphthong ei. Auf Seite 16 treten die ersten Lautverbindungen auf: wo, am, im. Die Konsonanten treten als An- und Auslaute auf; auch treten die Vokale lang und kurz auf; z. B. ab, um, ich neben rab, wir, mir. u. s. w.

Die ersten Sätze finden sich auf Seite 25: Ich eile; ich laufe rasch, u. s. w. Auf den ersten 84 Seiten finden wir nur Schreibschrift; die Druckschrift tritt dann neben der Schreibschrift auf; von Seite 95 bis zum Schluss ist die Druckschrift beibehalten. Der eigentliche Lesebuchteil umfasst die Seiten 111 bis zum Schluss des Buches.

Die Bilder stellen nicht isolierte Einzelobjekte dar, sondern es sind Gruppenbilder, welche Handlungen, Situationen und Lebensbeziehungen vor Augen stellen. Sie sollen nach dem Verfasser „der schöpferischen Selbsttätigkeit möglichst grossen Spielraum lassen und dürfen den Vorstellungsbewegungen nur Ansatzpunkte bieten. Sie sollen eigentlich mehr Skizzen darstellen, welche die künstlerische Illusion des Kindes vervollständigt, indem sie ihnen geistiges Leben einhaucht.“

Die Bilder dienen auch der Einführung der Laute. Seite 8 wird das o eingeführt: Otto fiel zu Boden; der Lehrer hebt ihn auf und ruft bedauernd o. Der Fuhrmann, der auf seinem Wagen einen Ofen hat, hält durch den Zuruf o sein Pferd an.

Seite 14 tritt das *w* auf: An den Bäumen sieht man, dass der Wind weht; Wäsche hängt auf der Leine. Ein Wagen steht vor dem Hause neben einer Walze.

Im Begleitwort sagt der Verfasser: „Vor allem fanden der zeitgemäße Anschauungs- und Rechtschreibeunterricht, sowie die naturgemäße Vereinigung des grundlegenden Formenunterrichts mit einem wertvollen Sachunterricht noch mehr als bisher zweckdienlich Ausgestaltung auf dem Boden der Wirklichkeit, und gleichzeitig wurde der Kunst der ihr gebührende Anteil an der Erziehung der Jugend mit voller Begeisterung zuerkannt.“

In einem grösseren Werke (unter den eingesandten Büchern im letzten Hefte angeführt) hat der Verfasser seine Reformbestrebungen vom Standpunkt der Kinderpsychologie begründet. Ein zweites Werk enthält Lehrproben, methodologische Einzelwinke u. s. w.; es ist also die praktische Vorführung des Lehrverfahrens nach der vorliegenden Fibel.

Das Buch berücksichtigt die deutsche Umgebung des Kindes in Wort und besonders im Bild; es ist für deutsche Kinder geschrieben. Unseren Kindern sind z. B. Igel, Storch, Lerche, Star, sowie Jäger und Schäfer fremd; auch den offenen Herd und den Kachelofen kennen unsere Kinder nicht aus eigener Anschauung. Ebenso neu ist für unsere Jugend eine Ernteszene, wie sie die Fibel auf Seite 50 vorführt.

Etymologisches deutsches Wörterbuch mit Berücksichtigung wichtigerer Mundart- und Fremdwörter. Von Professor Paul Imm. Fuchs. Stuttgart, Hobbing und Büchle, 1898. 8vo., 360 Seiten. Preis geb. M. 3.75.

In einem Punkte unterscheidet sich dieses Wörterbuch von ähnlichen Wer-

ken. Es ordnet die Wörter nach Wortstämmen. Ein Beispiel mag dies veranschaulichen.

Unter dem Stichwort *greifen* finden wir auf Seite 100 sämtliche Wörter, die durch Vorsilben aus diesem Worte gebildet werden, wie *angreifen*, *begreifen* u. s. w.; aber auch *Begriff*, *Missgriff*, sowie *Grippe* und die Dialektform *gripen* (heimlich und rasch zugreifen, *entwenden*).

Schlägt man dann etwa *Grippe* oder *gripen* nach, so wird man auf *greifen* hingewiesen.

Unter *sehen* finden wir die Wörter *zusehends*, *Gesicht*, *Absicht*, *unversehens*, *sichtbar*, *berücksichtigen* u. s. w.

Wem es nicht darum zu tun ist, sich schnell zu orientieren, der wird gerade durch eine solche Anordnung manches lernen.

Die Mundarten berücksichtigt dieses Wörterbuch in einem Masse, wie das höchstens Paul unter den einbändigen Wörterbüchern tut.

Die Begriffsbestimmungen sind kurz und klar: *grölen*, mit widerlicher Stimme laut schreien; *Korb*, Behälter aus Flechtwerk; *Mündel*, rechtlich noch unselbständige Person.

Nach der Begriffsbestimmung folgt in der Regel das Wurzelwort: *Mär*, Gerücht, Kunde, mhd. *maere*, Erzählung, Erdichtung, got. *mērs* bekannt, berühmt.

Da das Wörterbuch auch sehr viele Fremdwörter enthält und sogar eine beträchtliche Anzahl Eigennamen berücksichtigt, so muss es als ein reichhaltiges bezeichnet werden; auf Vollständigkeit macht der Verfasser bescheidener Weise keinen Anspruch.

Die Ausstattung ist sehr gut und der Preis ist bei dem Umfang des Buches ein sehr mässiger. E.

II. Eingesandte Bücher.

The Common Lot by Robert Herrick, Author of "The Web of Life", "The Real World", etc. New York, the Macmillan Co., 1904. Price \$1.50.

The Elements of Algebra. By G. A. Wentworth, A. M., author of a series of text-books in Mathematics. Teachers' Edition. Boston, Ginn & Co., 1903.

Den Manen Schillers. Des Dichters Leben, seine Ruhestätte und Denkmäler im deutschen Sprachgebiet. Von Dr. Otto Weddingen. Halle a. S., Hermann Gesenius, 1905. 60 Pf.

The Story of Cupid and Psyche. Arranged for translation into French, and provided with a complete vocabulary by H. A. Guerber. Boston, D. C. Heath & Co., 1905.